

# Grundsätze

Die folgende Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und ist auch nicht im Sinne eines Manifestes aufzufassen. Sie soll vielmehr inspirieren und auf Gedanken aufmerksam machen, die der Leser für sich und seine Umwelt nach Belieben fruchtbar werden lassen möge.

**1) Es gibt mehr Dinge zwischen Himmel und Erde, als unsere Schulweisheit sich träumen lässt.**

- **Diese Dinge sind mit Ehrfurcht zu behandeln.**
- **Es sind die Geister zu scheiden und die lebensförderlichen Dinge hervorzuheben.**

Daher enthalten meine Werke in hohem Maße mystische Anklänge, die ich nach bestem Wissen und Gewissen durchdacht und durchfühlt habe, um der Wahrheit Genüge zu tun. Dabei werden notwendigerweise Metaphern und phantastische Elemente als Ausdrucksmittel verwendet, die dem Leser Gelegenheit geben sollen, sich der eigenen Lebenserfahrung innezuwerden. Sie sind niemals als Absoluta gedacht, sondern sollen das Gute, das jeder von uns in sich trägt, ins Bewusstsein rücken.

**2) Wir leben in einer Zeit großer Umbrüche.**

- **Es liegt im Rahmen historischer Erfahrung, dass sich dabei Sprachformen vermischen.**
- **Es ist sicherzustellen, dass diese Vermischung nicht zu einer gedanklichen Verarmung, sondern zu einer Bereicherung führt.**

Deshalb bemühe ich mich um liebevolle, anspielungsreiche Wortwahl, die durchaus bewusst Doppeldeutigkeiten und Sprachspiele enthalten kann und insgesamt dazu angetan sein soll, die Ruhe, die uns in diesen hektischen Zeiten so oft abhanden kommt, dem Leser wieder zu eröffnen.

**3) Achte auf Deine Gedanken, denn sie sind der Anfang Deiner Taten.**

- **Dieses chinesische Sprichwort bestätigt mein Unbehagen beim Schreiben grausamer oder bedrückender Szenen. Ich möchte guten Gedanken Vorschub leisten.**
- **Auch ein friedliches Buch kann spannend und hilfreich sein. Es gibt eben weniger tatsächliche Handlungen wieder als vielmehr den Ursprung und das Ziel des Weltenlaufes an.**

Deshalb vermeide ich, sofern die Aussage der Erzählung dadurch nicht beeinträchtigt wird, Darstellungen unnötiger Gewalt, Fäkalausdrücke und entwürdigende Szenarien. Meine Charaktere bemühen sich in aller Regel darum, den Ereignissen ihres Lebens kreativ und liebevoll zu begegnen und sie zum Guten zu wenden. Das mag realitätsfern wirken – meiner Meinung nach ist es die einzige Darstellungsform, die der tiefsten Wahrheit entspricht.